



Eindrucksvoll war der Einzug in die Kirche mit den Fahnenabordnungen der Vereine.



Mit Handauflegung segnet Pater Aloysius den scheidenden Pater Michael für seine Reise nach Indien.



Der Kinderchor brachte beim anschließenden Pfarrfamilienabend ein Ständchen für den Pfarrer.



Gesanglich wurde zum Ausdruck gebracht: Den indischen Schwestern fällt der Abschied schwer.

Fotos: Annemarie Kammermeier

Viele schöne Erinnerungen bleiben

Pater Michael Raj ist als Fremder gekommen und wurde nun als Freund verabschiedet

Mallersdorf/Westen. (ak) „Was, Pater Michael wird uns verlassen?“ Das wollten die Pfarrangehörigen gar nicht glauben. Die Nachricht, dass er nach Indien in seine Heimat zurückkehren wird, war jedoch kein „Fake“. Man wird den stets freundlich lächelnden Geistlichen vermissen, der nicht nur das kirchliche Leben „auf Vordermann“ gebracht hat, sondern auch in der Gesellschaft und sportlich aktiv war.

Mit vielen guten Wünschen und berührenden Abschiedsworten war dann auch die Feier am Samstag gestaltet, bei der BGR Pater Michael Raj von den Pfarrangehörigen, Vereinen und vielen Ehrengästen vor seiner kurz bevorstehenden Rückkehr nach Indien verabschiedet wurde. Vorher wurde ein festlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes gefeiert in Konzelebration mit den geistlichen Mitbrüdern des Paters. Die beiden Kirchenchöre Mallersdorf und Westen unter Leitung von Maria Dambacher und mit Organistin Daniela Lochner verliehen dem Geschehen eine besonders festliche Note. Der Kinderchor gab mit dem Lied „Mögen Engel dich begleiten“ dem Pater noch einen Segenswunsch mit auf den Weg.

Den richtungsweisenden Stern im Auge behalten

In seiner Festpredigt nahm Pater Aloysius den Stern als Thema, der schon bei der Geburt Jesu eine große Rolle spielte. Auch Pater Michael habe bei seinem Wirken hier 14 Jahre lang den richtungsweisenden Stern nicht aus den Augen verloren. Für ihn gelte es nun, auch innerlich aufzubrechen und sich auf das Unerwartete einzulassen.

Zum Abschluss des Gottesdien-



Die Ministranten haben mit Pater Michael gern ihren Dienst am Altar verrichtet und auch sonst viel Spaß mit ihm erlebt.

tes waren herzliche Abschiedsworte und nette Begebenheiten aus den vergangenen Jahren von Prodekan Pfarrer Martin Nissel, BGR Patrice Banza Kabwende und Diakon Wolfgang Brandl zu hören. Pfarrgemeinderatssprecherin Therese Roßmann wandte sich mit sehr berührenden Worten an Pater Michael. Sie bescheinigte ihm Wärme in seinen Worten, Offenheit in seinem Wesen und die Hoffnung in seiner Botschaft, womit sie die treffenden Predigten des Paters ansprach. Sein frohes Lächeln hob sie hervor, wodurch ihm keiner böse sein konnte, auch wenn mal Termine durcheinandergeraten waren. Man blicke dankbar zurück auf die gemeinsame Zeit.

Bürgermeister Christian Dobmeier gestand, der Abschied nach so vielen gemeinsamen Jahren mache zwar wehmütig, man wolle jedoch nicht so sehr auf den Abschied schauen, sondern darauf, was man durch Pater Michael gewonnen habe. Als Seelsorger sei er gekom-

men und man habe gespürt: Die Menschen liegen ihm am Herzen. Pater Michael habe nicht nur beim Gottesdienst Gemeinschaft entstehen lassen, sondern auch bei gesellschaftlichen Veranstaltungen. „Du gehst zurück nach Indien und nimmst ein Stück Mallersdorf mit, ein Stück Pater Michael wird jedoch hierbleiben“, so die Abschiedsworte des Bürgermeisters.

„Frischen Wind“ in das kirchliche Leben gebracht

Landrat Tobias Beck erinnerte sich, Pater Michael habe „frischen Wind“ ins kirchliche Leben gebracht. Er werde Spuren in den Herzen der Menschen hinterlassen und man sei dankbar für die schöne gemeinsame Zeit.

Das Sprechen fiel ihm nicht leicht, das war festzustellen bei Pater Michaels Abschiedsrede. Es sei kein gewöhnlicher Abschied, sagte er, denn nach all diesen Jahren des gemeinsamen Glaubenslebens vol-

ler Freude, schöner Begegnungen und wertvoller Erfahrungen seien viele Menschen ein wichtiger Teil seines Lebens geworden. Das Leben schreibe eigene Wege und nun müsse er aus persönlichen und familiären Gründen nach Indien zurückkehren. Es sei ihm nicht leicht gefallen, denn Mallersdorf sehe er als seine zweite Heimat, und die Gemeinde sei ihm sehr ans Herz gewachsen. Zu Beginn habe er die Menschen, Orte und Aufgaben nicht gekannt, doch nun wisse er, Gott habe ihn hergeführt und ihn diese Jahre durch viele gute Menschen begleitet. Damit sprach er die freundliche Zusammenarbeit an mit den kirchlichen Gremien und Mitarbeitern, mit den Gruppen, Vereinen und Verbänden, den Ministranten, dem Kloster, den indischen Schwestern und der Marktgemeinde. Persönlichen Wegbegleitern, die ihm das Gefühl gaben, nicht allein zu sein, galt sein inniger Dank. Nach Indien nehme er nicht nur seinen Koffer mit, sondern Erinnerungen, Freundschaften, Erfahrungen und viele Menschen in seinem Herzen. Was man miteinander erlebt habe, bleibe für immer, versicherte Pater Michael. „Als Fremder bin ich gekommen – als Freund gehe ich zurück nach Indien“, das sah er als schönsten Geschenk aus all den gemeinsamen Jahren und damit verband er den Wunsch für die Pfarrgemeinde, die Gemeinschaft zu bewahren und aufeinander zu achten.

Der Franziskussaal war fast zu klein für die vielen Besucher, die sich anschließend zum Pfarrfamilienabend eingefunden hatten. Viele schöne Erinnerungen wurden ausgetauscht und so manche Geschichte aus der gemeinsamen Zeit mit Pater Michael kam zum Vorschein.